

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Nein danke - ich rauche nicht mehr. Bin mühelos Nichtraucher geworden.»

NICOSOLVENS Nikotin-Entgiftungskur
in 3 Tagen

Aufklärende Schriften durch Medicalia, CASIMA, (Tessin)

Mußestunden werden schöner

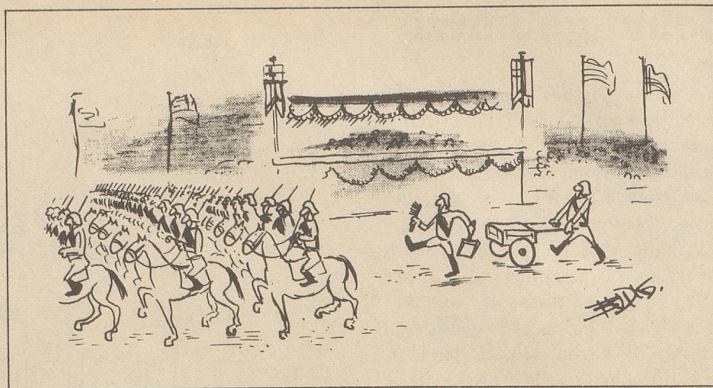
Wann immer Sie sich entspannen – trinken Sie regelmäßig ein Glas Sechsstertropfen. Es erwärmt innerlich und schenkt die behagliche Ruhe, die Ihnen neue Kräfte gibt. Sechsstertropfen ist ein köstlicher, milder Süßbitter aus Kräutern und Beeren. Ein aromatischer Tropfen, den man zu allen Stunden gern trinkt.



In der markanten Portionsflasche jetzt auch in der Schweiz erhältlich, in Fachgeschäften und im Gastgewerbe.

Sechsstertropfen

Schweizer Generalvertretung: H.Meier Walzenhausen-Lachen AR



Glossen

Von Charles Tschopp

Der seinerzeit berühmte Arzt Hufeland schrieb 1797 über «Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern».

«Es ist mir unmöglich», führt er aus, «hier eine Eigenschaft unserer Zeiten zu übergehen, die uns gewiß einen schönen Teil unserer Lebens-tage raubt, nemlich jene unglückliche Vielgeschäftigkeit, Polypragmose, die sich jetzt eines großen Teils des menschlichen Geschlechtes bemächtigt hat, jenes unaufhörliche Treiben und Streben nach neuen Unternehmungen, Arbeiten, Plänen!»

Was ist diese «Polypragmose» anderes als unsere Managerkrankheit!

Ich nenne die Automarke «Tiger», ändere aber sonst nichts an der Reklame:

«Holen Sie das Letzte aus dem Tiger, jagen Sie ihn über Stock und Stein, wechseln Sie von Vollgas auf Vollbremsung, hetzen Sie ihn um Kurven, quälen Sie ihn auf Steigungen!» Jagen über Stock und Stein, quälen und hetzen: Mit einem Wort: Autosadisten, kauft!

Mitten in der Nacht wurde beim Schlossermeister M. geläutet. Eine Familie, die drei Monate weg gewesen war, konnte ihr Haus nicht betreten, weil sie für das dreifach gesicherte Schloß der Haustüre einen Schlüssel verloren oder verlegt hatte.

Der Schlossermeister kam, probierte gar nicht an der Haustüre, sondern wanderte um die Villa, rüttelte an

den Läden und Fenstern, kam so zur hintern Türe, von der eine kurze Treppe ins Erdgeschoß hinauf und eine in den Keller hinunter führt.

Und diese Türe war unverschlossen wie eine Stubentüre. Man brauchte keinen Schlüssel, mußte keinen Riegel stoßen, nicht pressen oder drücken, sondern nur hineinspazieren.

Was aber die Hauptsache ist: Der Schlossermeister erzählte mir, Aehnliches komme gar nicht selten vor. Häuser verschließe man oft, wie man Geheimnisse und Fehler vor andern verschließt und verbirgt.

Die Geusen (von gueux = Bettler), die niederländischen Freiheitskämpfer, trugen ihren Schmähen mit Stolz und verwandelten ihn zu einem Ehrennamen.

Die Aristokraten des alten Frankreichs verlernten es, die «Sansculottes» zu verachten, jene Armen, die nicht die vornehmen Kniehosen oder Culottes der Aristokraten, sondern bloß Pantalons, lange Hosen, besaßen.

Die Rundköpfe unter Cromwell besiegten trotz ihres Uebernamens die «Cavaliers».

1905 bezeichnete ein Kritiker Bilder von Matisse, Vlaminck, Derain usw. als Bilder von Wilden oder, französisch, «fauves». Was Verhöhung bedeuten sollte, wurde Bezeichnung einer nachmals weltberühmten Schule.

Und wie lachte man vor hundert Jahren im Aargau über das Komitee der «19 Mannli», ... bis es mit seinen Anliegen in der Volksabstimmung siegte.

Ich will versuchen, den verächtlichen Namen «Schulmeister» ebenso stolz zu tragen.

Gegen
Arterienverkalkung

WEKA

Knoblauchöl-
Kapseln

